

Gewalt, Krisen und Spannungen beherrschen die aktuellen Schlagzeilen. Viele Menschen haben das Gefühl, in einem zunehmend unsicheren Umfeld zu leben.

Die in der deutschen Gesellschaft gewachsene Überzeugung, dass nur ziviles, d.h. nichtmilitärisches Handeln Frieden schaffen kann, wird seitens politischer AkteurInnen zunehmend in Frage gestellt. Angstgefühle und Feindbilder bauen sich auf, Rufe nach Zäunen und Abschottung sowie Forderungen nach Aufrüstung und stärkerem militärischem Engagement werden lauter.

**Den Frieden fördern, nicht den Krieg** – Welche konkreten Alternativen gibt es? Welche politischen Weichen müssen gestellt werden, um Frieden und nicht Krisen zu schaffen? Wie können Menschenrechte aktiv geschützt werden und Sicherheit durch friedliche Mittel bewahrt werden?

**Das Projekt »Friedenslogik weiterdenken – Dialoge in Friedensarbeit und Politik«** diskutiert Alternativen zu einer Politik der Drohung, Abschottung und des »Weiter so«. Es geht um einen Paradigmenwechsel von der Sicherheitslogik zur Friedenspolitik. Frieden muss zum Leitbild politischer Praxis werden. Ansätze ziviler Konfliktbearbeitung in der Prävention, der Konflikttransformation und der Friedenskonsolidierung brauchen sowohl gesellschaftliches Engagement als auch die konsequente Förderung durch die Bundesregierung.

**Das Projekt »Friedenslogik weiterdenken – Dialoge in Friedensarbeit und Politik«** entwickelt das Konzept der Friedenslogik weiter. Es fördert Diskussionsprozesse über konstruktive Wege zur Friedensförderung in der Zivilgesellschaft und bei politisch Verantwortlichen. Eingebracht wird das Konzept in

- » gesellschaftliche Diskussionsforen,
- » politische Debatten,
- » Friedens- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit ziviler Konfliktbearbeitung beschäftigen sowie bei Einrichtungen und MultiplikatorInnen der Bildungsarbeit.

»Friedenslogik weiterdenken« ist ein Projekt der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, dem offenen Netzwerk in Deutschland zur Vernetzung und Advocacy-Arbeit der zivilen Konfliktbearbeitung.

Möchten Sie mehr erfahren?  
Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen und Initiativen finden Sie auf: [www.konfliktbearbeitung.net/friedenslogik](http://www.konfliktbearbeitung.net/friedenslogik)

Kontakt:  
**Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**  
Projekt Friedenslogik weiterdenken  
Obenmarspforten 7  
50667 Köln

Telefon und Fax: 0221-16 93 24 60  
Mail: [friedenslogik@konfliktbearbeitung.net](mailto:friedenslogik@konfliktbearbeitung.net)

Gefördert durch Bundesmittel des Programms  
zivik – zivile Konfliktbearbeitung des Instituts für  
Auslandsbeziehungen



Strand August 2017

## Friedenslogik weiterdenken

Gewaltprävention

Konfliktanalyse

Deeskalation

Menschenrechte

Zivile Konfliktbearbeitung

*»Das Denken und die Methoden  
GEFAHRENABWEHR  
SCHULDZUSCHREIBUNG  
ABSCHRECKUNG  
NATIONALE INTERESSEN  
ESKALATION  
der Vergangenheit konnten  
die Weltkriege nicht verhindern,  
aber das Denken der Zukunft  
muss Kriege unmöglich machen.«*

Albert Einstein

## Friedensperspektiven

Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Probleme und Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen. Hierbei stellen sich folgende Fragen: Was ist das Problem? Wie ist das Problem entstanden? Welche eigenen Anteile gibt es an der Konfliktentwicklung? Welche AkteurInnen müssen einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? An welchen ethischen Grundsätzen orientieren wir uns dabei? Und nicht zuletzt: Wie gehen wir mit Scheitern und Misserfolgen um?

Die Antworten auf diese Fragen ermöglichen es, alternative Handlungsansätze zu entwickeln.

Ein Beispiel für die Anwendung friedenslogischen Denkens und Handelns und die sich daraus ergebenden Konsequenzen finden Sie in der Spalte rechts: Friedenslogik konkret – Abbau von Ressourcen. Weitere Beispiele auf der Website des Projekts.

Friedenslogische Reflexion führt zu Veränderungen, das betrifft:

- » Die Beziehungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Staaten
- » Gesellschaftspolitische Strukturen, die Gewalt erzeugen
- » Die Methoden und Instrumente zur Konfliktbearbeitung

Gewaltprävention

Konfliktanalyse

Deeskalation

Menschenrechte

Zivile Konfliktbearbeitung

## Friedenslogik auf einen Blick

## Friedenslogik konkret – Beispiel: Abbau von Ressourcen

	 SICHERHEITSLOGIK	 FRIEDENSLOGIK
 Was ist das Problem?	<b>Bedrohung, Gefahr, Unsicherheit</b> <i>Handlungen orientieren sich an:</i> <b>Gefahrenabwehr und Verteidigung</b>	<b>Gewalt, die bevorsteht oder bereits stattfindet</b> <i>Handlungen orientieren sich an:</i> <b>Gewaltprävention und Gewaltabbau</b>
 Wie ist das Problem entstanden?	<b>Durch Andere / von Außen</b> <i>Handlungen orientieren sich an:</i> <b>Schuldzuschreibung / Eigene Abgrenzung / Selbstbestätigung</b>	<b>Komplexe Konflikte</b> <i>Handlungen orientieren sich an:</i> <b>Konfliktanalyse unter Einbeziehung eigener Verantwortung</b>
 Wie wird das Problem bearbeitet?	<b>Selbstschutz und Abwendung</b> <i>Handlungsansatz ist:</i> <b>Abschreckung / Drohung / Aufrüstung / Einsatz von Gewaltmitteln</b>	<b>Kooperative Problemlösung mit den am Konflikt Beteiligten</b> <i>Handlungsansatz ist:</i> <b>Deeskalation und Konfliktbearbeitung, dabei Beachtung von Dialog- und Prozessorientierung</b>
 Wodurch wird eigenes Handeln gerechtfertigt?	<b>Vorrecht eigener (nationaler) Interessen</b> <i>Rechtfertigung führt zu:</i> <b>Unterordnung und Anpassung von Normen an die Interessen</b>	<b>Anwendung von Menschenrechten und Völkerrecht</b> <i>Rechtfertigung führt zu:</i> <b>Werteorientierter Überprüfung eigener Interessen und ggf. Korrektur / Modifikation</b>
 Wie wird auf Scheitern und Misserfolg reagiert?	<b>Keine Selbstkritik</b> <i>Handlungsfolge ist:</i> <b>Verschärfung des eigenen Mitteleinsatzes / Eskalation oder Rückzug und Passivität</b>	<b>Offene Reflexion des bisherigen Vorgehens</b> <i>Handlungsfolge ist:</i> <b>Einräumung von Problemen bzw. Fehlern / Suche nach gewaltfreien Alternativen</b>

### Sicherheitslogik geht so:

Das Problem ist die Gefährdung der Versorgung unserer Wirtschaft mit wichtigen Rohstoffen. Unsere Volkswirtschaft ist auf Rohstoffsicherheit angewiesen. Kriege, Piraten und uns nicht wohlgesonnene Regierungen gefährden unseren Rohstoffzugang. Gegen diese Bedrohung müssen wir uns wehren, das ist unser Interesse und unser Recht. Wenn der Handel nicht diplomatisch und mit internationalen Verträgen gesichert werden kann, erhöhen wir den Druck und sichern z. B. die Seewege militärisch.

### Friedenslogik geht so:

**Problem:** Das Problem ist die Gewalt, die mit der Ausbeutung und Verwertung von Rohstoffen verbunden ist.

**Entstehung:** In rohstoffreichen Ländern gibt es Konflikte um die Kontrolle über Bergwerke und Handelswege. Autoritäre Regierungen verhindern eine konstruktive Konfliktaustragung. Der Rohstoffhunger der globalen Wirtschaftszentren heizt diesen destruktiven Prozess an. Unsere Exportwirtschaft hat eine hohe Nachfrage nach Rohstoffen, unsere Banken finanzieren den Rohstoffmarkt, unsere Regierung gestaltet als mächtiger Staat die Rahmenbedingungen der globalen Wirtschaft mit.

**Problembearbeitung:** *Politisch:* Dialog- und Aushandlungsprozesse über die Bedingungen des Rohstoffabbaus mit allen Konfliktbeteiligten starten incl. der von Gewalt Betroffenen und gesellschaftlichen VertreterInnen. *Zivilgesellschaftlich:* Engagement für die Einhaltung der Menschenrechte bei Vertragspartnern, Zulieferern und Kreditnehmern. Die Übertragung der Umweltkosten auf die Unternehmen einfordern, um die übermäßige Ausbeutung der Rohstoffe zu überwinden.

**Normative Grundlagen:** Menschenrechte, globale Gerechtigkeit, Umweltschutz.

**Fehlerfreundlichkeit:** Kritische Begleitung der Verhandlungsprozesse und Wirkungsanalyse der eigenen Aktionen.